

Plattfüße kosten eine Runde

Radsport: „frorider-hbg“ lieben gemeinsamen Ausritt auf dem Mountainbike – Start bei Wildbader Marathon

Kaum ein Tag, an dem sich die Mitglieder der Herrenberger Mountainbikegruppe namens „frorider-hbg“ nicht zu einem gemeinsamen Ausritt durch Schonbuch oder Schwarzwald treffen würden. Hervorgegangen vor ein paar Jahren als eigenständiger Ableger des MTB Gärtringen, unterscheiden sich die „frorider“ – das „fro“ steht für Fun Riding Only, also das „Nur-zum-Spaß-Fahren“ darin, dass sie sich keinem festen Trainingstermin verpflichtet fühlen, sondern sich spontan miteinander verabreden. „Es fährt fast jeden Tag jemand von uns eine Tour“, sagt der 28-jährige Markus Lang.

Zusammen mit dem Herrenberger Swen Maier (32) gehört Lang zu den Urgesteinen der „frorider-hbg“. Ein Verein ist die mittlerweile um die zehn feste Mitglieder umfassende Freizeitsportgruppe zwar nicht, gewisse Regeln gelten aber auch bei ihnen. Ein platter Reifen oder gar ein Sturz kosten den ohnehin Gestraften zum Beispiel eine Runde beim Après-Bike.

„Ich bin vor fünf Jahren durch Zufall zum Mountainbiken gekommen, als ich bei einer Zweitagesstour um die Burg Teck von MTB Gärtringen mit einem Leihrad für einen Freund eingesprungen bin“, erzählt Markus Lang. Seinen Schwärmereien von den sich Jahr für Jahr mehrenden Ausfahrten und Teilnahmen an Mountainbikereisen erlag letztes Jahr der mit 21 Jahren jüngste der Gruppe, Ulli Lauer. Was in ihm steckt, bewies er vor wenigen Wochen bei einem Rennen in Münsingen als schnellster „frorider“. Weil es kalt, vor allem aber nass war, sah Lauer wie ein von Schlamm überzogener Schokohase aus. „Das ist gut für die Haut“, hat der Youngster der Gruppe seinen Humor trotzdem nicht verloren. Kollege Markus Lang tat sich den Ritt durch den Schlick trotz Voranmeldung indes gar nicht erst an.

Auch wenn eine Ausfahrt bei optimalen Bedingungen mehr Spaß macht als sich durch Regen zu kämpfen – wenn am Wochenende schönes Wetter Ausflügel in den Schönbuch lockt, dann halten sich die Frorider an einem solchen Tag ihrem Stammterrain dennoch eher fern. Viel eher sind sie dann auf einer größeren, manchmal auch mehrtägigen längeren Tour im Schwarzwald unterwegs. Pforzheim-Bad Säckingen hieß eine dieser Schwarzwalddurchquerungen im vergangenen Jahr. Allerdings stand die unter keinem guten Stern. Nach einem Rahmenbruch und einem gebrochenen Schlüsselbein war auch den unversehrten Teilnehmern die Lust auf den Bikespaß vergangen.

Umso mehr fiebern die „frorider“ ihren einwöchigen Bikerurlauben am Gardasee, in Südtirol oder im Allgäu entgegen. „Vier Stunden lang den Berg hochfahren, das ist zwar anstrengend, der Ausblick von oben und die fantastische Landschaft dafür immer



Herrenberger beim Bike Crossing Schwarzwald 2008: (von links) Georg Wörner, Frank Proß, Nico Münzenmaier, Michael Motteler, Markus Lang, Swen Maier, Ulli Lauer und Gastfahrer Werner Himmelsbach
GB-Foto (Archiv): gb

ein Traum“, sagt Georg Wörner (39), ein Arbeitskollege von Swen Maier aus Altdorf. Vorgenommen für dieses Jahr haben sich die „frorider“ unter anderem den Westweg von Pforzheim nach Basel. Als nächstes Rennen steht am morgigen Pfingstsonntag in Bad Wildbad die Teilnahme am Bikemarathon auf dem Programm. Und dem Teamgedanken folgend lassen die Frorider beim Herrenberger Altstadtlauf am 27. Juni ihre Räder auch einmal stehen.

Eine Woche davor werden Ulli Lauer, Swen Maier, Markus Lang und Thomas Jeschek (39) bei einem 24-Stunden-Race als vier von 2500 Startern im Olympiapark München im Sattel ihrer „Fräsmaschinen“

sitzen. „Wir suchen uns immer mehr sportliche Herausforderungen, vor allem, wenn Fahrtechnik und Kondition gefragt sind“, sagt Lang, der zusammen mit Swen Maier und dem aus Nebringen stammenden Mathias Heckel (32) zu den Vielfahrern bei den Froridern zählt. Maier zum Beispiel brachte es vergangenes Jahr bei 134 Touren auf eine Gesamtleistung von 6947 Kilometer und 101547 Höhenmeter, Lang bei 112 Touren auf 4700 Kilometer und 80000 Höhenmeter und Heckel bei 89 Touren auf 4254 Kilometer und 49135 Höhenmeter. „Unter 50 Kilometer bei einer Tour von zwei bis drei Stunden geht heute nichts mehr“, sagt Mathias Heckel.

Als Medium, um sich auch kurzfristig zu

verabreden, dient den „froridern“ – und allen, die sich ihnen als Gastfahrer anschließen wollen – die von Swen Maier entwickelte und ständig aktualisierte Homepage www.frorider-hbg.de. „Hier kann jeder, der nicht gerne alleine fährt, Anschluss suchen und finden“, heißt es dort in der Rubrik „Stammtisch, Prost!“ In ihr klingt unmissverständlich auch an, dass die Frorider-hbg der Meinung sind, nicht nur die Ketten ihrer Mountainbikes gehörten ordentlich geölt, sondern ebenso die durstigen Kehlen der Fahrer. Zu finden ist auf dieser Seite auch ein Video, auf dem sich die Herrenberger Mountainbiker eine der Staffeln unterhalb der Stiftskirche hinunterstürzen. **THOMAS VOLKMAN**